Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Stellengesuche 6 Pfg., Reklamepreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 181 | Mittwoch, den 4. Juli 1934 | Jahrgang 1934

Mehr als zwanzig neue Reichsgesetze.

Wichtige Sitzung des Reichskabinetts.

Der Führer berichtet über die Niederschlagung der Verräter.

✓ **Berlin**, 3. Juli.

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gab Reichskanzler Adolf Hitler zunächst eine ausführliche Darstellung über die Entstehung des hochverräterischen Anschlages und seine Niederwerfung. Der Reichskanzler betonte, daß ein blitzschnelles Handeln notwendig war, weil andernfalls die Gefahr bestand, daß viele Tausende von Menschenleben vernichtet worden wären.

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg dankte dem Führer im Namen des Reichskabinetts und der Wehrmacht für sein entschlossenes und mutiges Handeln, durch das er das deutsche Volk vor dem Bürgerkrieg bewahrt habe. Der Führer habe sich als Staatsmann und Soldat von einer Größe gezeigt, die bei den Kabinettsmitgliedern und im ganzen deutschen Volke das Gelöbnis für Leistung, Hingabe und Treue in dieser schweren Stunde in allen Herzen wachgerufen habe.

Das Reichskabinett genehmigte sodann ein

Gesetz über Maßnahmen der Staatsnotwehr,

dessen einziger Artikel lautet:

„Die zur Niederschlagung hoch- und landesverräterischer Angriffe am 30. Juni und am 1. und 2. Juli 1934 vollzogenen Maßnahmen sind als Staatsnotwehr rechtens."

Der Reichsjustizminister Dr. Gürtner erklärte hierzu, daß die nach dem unmittelbaren Ausbruch einer landesverräterischen Aktion ergriffenen Notwehrmaßnahmen nicht nur als Recht, sondern auch als staatsmännische Pflicht zu gelten haben.

Das Reichskabinett beschloß ferner ein Abänderungsgesetz zum Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat, wonach der Stabschef der SA nicht mehr Mitglied der Reichsregierung sein muß.

Gleichzeitig wurde ein

Gesetz zur Aenderung des Reichswahlgesetzes

genehmigt, wonach die Vorschriften des Reichswahlgesetzes über den Verlust des Abgeordnetensitzes und das Verfahren bei der Berufung von Ersatzmännern dahin ergänzt wird, daß ein Abgeordneter seinen Sitz verliert, wenn er aus der Reichstagsfraktion der NSDAP austritt oder aus ihr ausgeschlossen wird. Die Bestimmung des Ersatzmannes wird dem Führer der Reichstagsfraktion überlassen, der dabei weder an die Grenzen der Wahlkreise noch an die Reihenfolge der Bewerber aus den Wahlvorschlägen gebunden ist.

Das Reichskabinett genehmigte sodann eine große Anzahl von weiteren Gesetzentwürfen. Das

Gesetz gegen Mißbrauch des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

sieht vor, daß gewisse Unternehmungen, die zum Zwecke der Einräumung von Krediten im wesentlichen auf unbarem Wege Guthaben schaffen, über die durch Scheckanweisung oder Verrechnungsauftrag, nicht aber durch Barabhebung verfügt werden soll, den Betrieb zu schließen haben, und daß neue Unternehmungen dieser Art nicht mehr eröffnet werden dürfen. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Unternehmungen zu Baufinanzierungen und ähnlichen Zwecken.

Das Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens sieht die Schaffung von Gesundheitsämtern in den Stadt- und Landkreisen vor, wodurch die Zersplitterung auf dem Gebiet des Gesundheitswesens beseitigt wird.

Das Gesetz über Aenderungen auf dem Gebiet der Reichsversorgung und das fünfte Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen durch die Reichsregierung bringt Verbesserungen über die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

Das Gesetz über Anwendung wirtschaftlicher Vergeltungsmaßnahmen gegenüber dem Auslande

ist notwendig geworden durch die Androhung von Zwangsmaßnahmen seitens des Auslandes im Waren- und Zahlungsverkehr gegenüber Deutschland.

Um solchen Zwangsmaßnahmen rasch und nachdrücklichst begegnen zu können, gibt das heute genehmigte Gesetz den zuständigen Reichsministern die Ermächtigung, unverzüglich die zur Abwehr erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Dem gleichen Zweck dient das ebenfalls genehmigte Gesetz über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen. Darüber hinaus wird dem Reichswirtschaftsminister durch ein besonderes Gesetz über wirtschaftliche Maßnahmen die Möglichkeit gegeben, alle nach der Sachlage nötigen Maßnahmen unverzüglich zu treffen.

Das Gesetz zur Aenderung der Gewerbeordnung gibt den obersten Landesbehörden die Befugnis, bei der Errichtung von Anlagen, die im öffentlichen Interesse liegen, Verzögerungen auszuschließen, die auf Grund der geltenden Bestimmungen entstehen könnten. Das Gesetz beseitigt ferner Mißstände im Handel mit sogenannten Blindenwaren, d. h. von Waren, die von Blinden hergestellt wurden, und in der Ausübung eines Gewerbes im Umherziehen.

Das Reichskabinett beschloß weiterhin ein

Gesetz zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich.

Zur Sicherung der Erhaltung und Pflege des deutschen Waldes in seiner Bedeutung für Volks- und Landeskultur, zur Förderung der Forstwirtschaft und ihrer Aufgaben für die Arbeits- und Rohstoffversorgung des Volkes durch einheitliche Verwaltung und Bewirtschaftung der öffentlichen Forsten und durch Vereinheitlichung der Aufsicht über die nicht staatlichen Forsten sowie zur einheitlichen Regelung des deutschen Jagdwesens

wird als oberste Reichsbehörde ein Reichsforstamt gebildet, an dessen Spitze ein Reichsforstmeister steht. Der Reichsforstmeister führt in Jagdsachen die Amtsbezeichnung Reichsjägermeister.

Der Reichsforstmeister wird vom Reichskanzler ernannt.

Gleichzeitig verabschiedete das Reichskabinett das Reichsjagdgesetz, das eine zeitgemäße Gestaltung des deutschen Jagdrechtes schafft.

Nach einem ebenfalls vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetz sind öffentliche Sammlungen jeder Art mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Oktober ds. Js. verboten.

Dies bezieht sich auf alle Sammlungen von Geld- und Sachspenden auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungsstätten oder an anderen öffentlichen Orten. Das gleiche gilt für den Verkauf von Karten, die zum Eintritt von Veranstaltungen irgend welcher Art berechtigen.

Ein Gesetz über die Akademie für deutsches Recht macht diese zur öffentlichen Körperschaft des Reiches.

Das Gesetz über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften

bezweckt, in geeigneten Fällen die Abkehr von anonymen Gesellschaftsformen zu erleichtern und ihre Ersetzung durch Unternehmungen mit Eigenverantwortung des Inhabers zu fördern. Dem gleichen Zweck dient das ebenfalls verabschiedete Gesetz über Steuererleichterungen bei der Umwandlung und Auflösung von Kapitalgesellschaften.

Die Aenderungen einiger Verbrauchssteuergesetze

wurden beschlossen, und zwar des Zuckersteuergesetzes, in das der aus Zellulose gewonnene Zucker einbezogen wird, der steuerlich dem Stärkezucker gleichgestellt wird. Es handelt sich hierbei um ein Erzeugnis der Deutschen Bergin A.-G. für Holzhydrolyse. Durch eine Aenderung des Salzsteuergesetzes wird erreicht, daß, wer mit einem allgemeinen Vergällungsmittel vergälltes Salz unangemeldet entgällt und dadurch gleichsam Salz gewinnt, zur Steuerzahlung herangezogen und bestraft werden kann, und daß die Verwendung allgemein vergällten Salzes für menschliche Ernährung unter Strafandrohung verboten wird.

Das Gesetz zur Aenderung des Münzgesetzes schafft die Voraussetzungen für die Errichtung einer Reichsmünzstätte und bringt die mit der Münzreform zusammenhängenden Aenderungen.

Das Gesetz zur Aenderung der Reichsschuldenordnung vom 13. Februar 1924 eröffnet den Erwerbern von Stücken der neuen Reichsanleihe von 1934 die Möglichkeit, ihre Forderungen in Buchschulden des Reiches umwandeln zu lassen.

Das Gesetz über Proteste von Wechseln und Schecks beseitigt Zweifel und Irrtümer in der Auslegung einiger Vorschriften des neuen Wechselgesetzes und Scheckgesetzes.

Das Gesetz über die Erhöhung der Umsatz-Ausgleichssteuer

ist notwendig geworden, weil andere Länder, die eine Umsatzsteuer haben, die Einfuhr in ihr Gebiet einer besonderen Einfuhr-Umsatzsteuer unterwerfen. Hiernach wird die Einfuhr deutscher Waren in diese Länder höher belastet als umgekehrt die Einfuhr aus diesen Ländern nach Deutschland. Das Gesetz sieht daher die Möglichkeit vor, die Umsatz-Ausgleichssteuer gegenüber solchen Ländern zu erhöhen.

Das Gesetz über den Verkauf von Waren aus Automaten

bestimmt, daß ein Verkauf aus Automaten in der Zeit nicht stattfindet, in der die in Frage kommenden Geschäftszweige ihre Verkaufsstellen geschlossen halten müssen.

Es müssen danach Vorkehrungen getroffen werden, um die Benutzung der Automaten während der werktäglichen und sonntäglichen Ladenschlußzeiten unmöglich zu machen.

Das Gesetz über die Neuordnung des Vermessungswesens bezweckt eine einheitliche Leitung des gesamten Behördenapparates in Vermessungsangelegenheiten, Organisation des freien Berufsstandes, Anpassung der gesamten Vermessungsarbeit an die Erfordernisse der Reichsverteidigung und Wirtschaft und eine Neuordnung des Gebührenwesens. — Ein

Gesetz über Kleinrentnerhilfe

schafft Erleichterungen innerhalb der Fürsorge und verbesserte Fürsorgeleistungen für einen bestimmten Kreis der Berechtigten.

Das Reichskabinett verabschiedete ferner ein Gesetz über einstweilige Maßnahmen zur Aenderung des Siedlungswesens, ein Gesetz zur Aenderung des Gemeindeumschuldungsgesetzes, durch das den ausländischen Gläubigern deutscher Gemeinden und Länder die Möglichkeit gegeben wird, ihre Forderungen in Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden umzuwandeln. Das Gesetz über die Rechtmäßigkeit von Verordnungen und Verwaltungsakten gibt eine unanfechtbare Rechtsgrundlage für diese, wo sie bisher nicht vorhanden war. Das Gesetz zur Bekämpfung der Papageien-Krankheit schafft die Grundlage für eine umfassende energische Bekämpfung dieser Krankheit.

Schließlich genehmigte das Reichskabinett das vom Reichsarbeitsminister eingebrachte

Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung,

durch das die Krankenkassen innerhalb des künftigen Reichsverwaltungsbezirkes zur Erfüllung solcher Aufgaben zusammengefaßt werden, die zweckmäßig nicht von jeder einzelnen Krankenkasse für sich, sondern für das ganze Gebiet gemeinsam durchgeführt werden. Weiter hat das Gesetz die Aufgabe, den Führergedanken bei den Versorgungsträgern in einer den besonderen Verhältnissen der Sozialversicherung angepaßten Weise durchzuführen, die Aufsicht straff zusammenzufassen und wirksamer zu machen und die Sozialversicherungsbehörden zu vereinheitlichen. Beseitigt werden ferner die Verschiedenheiten des Rechtes der einzelnen Versicherungsarten, wo sie nicht begründet sind.

(Siehe auch 2. Seite.)

Das siamesische Königspaar in Berlin.



Das zierliche siamesische Königspaar (in der Mitte), rechts Reichsaußenminister von Neurath, hinter dem Königspaar die Gattin des Reichsaußenministers.

Deutsche Kolonialarbeit in Togo.

Zur Erinnerung an die deutsche Besitzergreifung vor 50 Jahren.

Am 5. und 6. Juli werden es 50 Jahre, daß Dr. Nachtigal in Bagida und Lome die deutsche Reichsflagge gehißt hat. Das war die amtliche Besitzergreifung unserer ehemaligen Musterkolonie Togo. Wir durften sie so nennen, denn nachdem kleine Eingeborenenaufstände rasch unterdrückt waren, herrschten hier dank der hervorragenden Tätigkeit unserer deutschen Beamten wirklich zufriedenstellende und friedliche Verhältnisse.

Togo zeigt drei natürliche Landschaften. Das von SSW nach NNO streichende Togogebirge steigt zu einer Höhe von 1000 m an. Es ist das orographische Rückgrat des Landes. Westlich erstreckt sich das Salagatiefland, das vom Voltaflußsystem zerschnitten wird. Im Osten dehnt sich die gewaltige Rumpffläche der Inselbergplatte von Dahóme aus. Ganz allmählich steigt sie nach Norden hin bis zu einer Höhe von 400 m an.

Togo hat eine ausgesprochene Flachküste. In großer Küstenentfernung müssen die Dampfer vor Anker gehen. Der äquatoriale Gegenstrom bespült die Küste, dazu kommt die furchtbare Kalema, wie man die schwere Brandung vor der Guinea-Küste nennt. Der Sand, den die Brandung auswirft, wird von den Seewinden ins Innere getrieben. So bildet sich ein Lagunenwall vor der Küste, und die aus dem Innern kommenden Ströme können nicht ins Meer münden. Sie werden aufgestaut, bilden ihrerseits Lagunen, bis schließlich an irgend einer Stelle der Durchbruch erfolgt. Die 50 Klm. lange Küste Togos besitzt infolgedessen keinen natürlichen Hafen.

Bei dem Wechsel von Regen- und Trockenzeit haben die Flüsse einen starken Unterschied in der Wasserführung. Nur der Oti, der unterste Mono und die untere Volta sind einigermaßen schiffbar. Togo hat tropisches Klima. Die mittlere Jahrestemperatur auf den Meeresspiegel bezogen ist in Sebe 26,5 Grad, in Bismarcksburg 27,3 Grad, in Wagadugu bei 450 m Meereshöhe etwa 29 Grad. Es erfolgt eine Zunahme der mittleren Jahrestemperatur von der Küste zum Innern hin. Dabei sind die Schwankungen sowohl der Tages- als auch der Jahrestemperaturen gering.

In den Norden von Togo greift die Sahara mit Büschen und Salzpflanzen. Nach Süden hin kommt man in den Sudan. Zunächst herrscht die Dumpalme vor. Ihre Zone ist reich an Sträuchern und niedrigen Bäumen, die einen bedeutenden Gehalt an wohlriechenden Oelen und Harzen aufweisen. Weiter südlich sind Grasflächen und lichter Buschwald das Charakteristische im Landschaftsbild. Die Bäume und Sträucher der Sudanregion werden nach Süden hin abgelöst durch Baumarten, die sich auch im Urwald finden. An den Flußläufen sind immergrüne Galeriewälder. Die Urwaldzone an der Küste hat den dichten, undurchdringlichen tropischen Regenwald, Bäume von Riesenwuchs und Artenreichtum: Palmen, Laubbäume und Schlinggewächse.

In Togo gab es in deutscher Zeit nur drei europäische Pflanzungsunternehmungen. Der größte Teil der Ausfuhr wurde von den Eingeborenen bestritten. An erster Stelle stehen die Früchte der Oelpalme. In schlechten Oeljahren gedeiht Mais. Um der Entwaldung zu steuern, hatten wir den Kakaobaum angepflanzt. An pflanzlichen Produkten wachsen in unserer ehemaligen Kolonie Reis, Yams, Bananen, Erdnüsse und Baumwolle. Kapok gedeiht in guten Qualitäten. Gummilianen des Ur- und Galeriewaldes liefern Kautschuk. Im südlichen Togo wächst wilder Pfeffer, an verschiedenen Stellen ist der Kola-, Kaffee- und Suppengewürzbaum angepflanzt. Unter den Mineralien und Handelsprodukten steht das Salz an erster Stelle. Im Bassariland und in Santrokofi hat Togo wertvolle Eisenerzlager. Mit Elfenbein wird in den mittleren und südlichen Gebieten, mit Straußenfedern in den nördlichen Handel getrieben.

Der Norden ist besonders für die Viehzucht geeignet. Im Viehbestand des Südens richtet die Tsetsefliege verheerenden Schaden an. Sie ist auch der Hauptüberträger der Schlafkrankheit, der jährlich eine große Zahl Menschenleben zum Opfer fallen, um deren Bekämpfung sich aber die deutsche tropenmedizinische Forschung große Verdienste erworben hat.

Die Eingeborenen sind Sudanneger. Sie sind von Norden her eingewandert und stehen auf der Kulturstufe des Hackbaues. Wegen des tropischen Klimas kommt Togo als Dauersiedlung für Weiße nicht in Betracht. Sie bilden daher nur einen kleinen Teil der Bewohner. 1913 lebten dort nur 368 Weiße. Eine dem Reichstag vorgelegte Denkschrift von 1908/09 gibt für ganz Togo 942 000 Einwohner an. 1913 waren es etwa 1 032 000 in dem 87 200 qkm großen Gebiet. In Bezug auf den Beruf hatten unter den Weißen die Beamten das Uebergewicht, dann folgten Kaufleute und Missionare.

Die Entwicklung unserer Kolonie beruhte auf der Arbeitskraft der Eingeborenen. Die Mehrzahl der Europäer wohnte an der Küste und weitaus die größte Zahl in der Hauptstadt Lome. Die deutsche Regierung

hat viel für Ruhe und Ordnung im Lande getan und den Eingeborenen ganz besondere Fürsorge zuteil werden lassen. Die Sklavenjagden durch die Mohamedaner sind durch sie beseitigt worden. Für die geistige und sittliche Hebung der Eingeborenen sorgten besonders die Missionsgesellschaften. Sie kämpften gegen den Aberglauben und seine Auswüchse, gegen Gottesurteile und Blutrache. In ihrer Hand lag der größte Teil der deutschen Schulen. Dazu kam all das, was die Regierung zur Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse tat durch hygienische Maßnahmen der verschiedensten Art und zur Bekämpfung der Seuchen. Sehr viel geschah in wirtschaftlicher Beziehung. 1907 hatte man angefangen, im Steppengebiet ein Stück Trockenwald aufzuforsten. Die Regierung unterhielt in Nuatja eine Ackerbauschule. In einem dreijährigen Kursus mit drei Klassen erhielten die Eingeborenen aus allen Teilen des Schutzgebietes Unterricht im rationellen Pflanzenbau und in der Viehzucht. Die Neger, die als Hackbauer von Haus aus nur die Hacke kennen, lernten mit Dung und Pflug umzugehen. Nach Beendigung ihrer Lehrzeit erhielten sie Ackergerät. Sie siedelten sich dann in der Heimat oder anderswo an. Besonders gute Erfolge konnte das Baumwollunternehmen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees aufweisen. Dazu kam als Verdienst der deutschen Kolonialverwaltung die Hebung des Verkehrswesens. Ganz Togo ist mit einem Netz von Straßen überzogen, die unter Aufsicht der Deutschen mit Hilfe der Eingeborenen angelegt worden sind und sauber gehalten wurden. In der Entfernung je eines Tagesmarsches wurden staatliche Rasthäuser gebaut. Die deutsche Regierung legte Bahnen an, die das Innere erschlossen und besonders die Ausfuhr von Baumwolle und Erdnüssen erleichterten.

Da sich europäischen Unternehmungen in Togo das Klima zu feindlich entgegenstellte, beruhte unsere Hoffnung und die Zukunft dieser Kolonie hauptsächlich auf der Entwicklung und der Hebung der Volkskulturen. Hier war ein bedeutender Aufschwung zu erwarten, wenn das Hinterland erst völlig durch die Eisenbahn erschlossen war. Togo war unsere beste Kolonie. Lange Zeit kam sie ohne Reichszuschuß aus.

Eine militärische Verteidigung des Schutzgebietes war nicht vorgesehen. Die Polizeitruppe von etwa 400 Mann war zu ernstem Widerstand nicht fähig, als unmittelbar nach Kriegsausbruch französische Truppen von Dahome in die Kolonie einrückten und eine englische starke Abteilung in Lome, dem Sitz der Bezirksverwaltung, landete. Die Polizeitruppe zog sich ins Innere zurück, um die Funkenstation bei Atakpame zu schützen, die zugleich den Verkehr der Heimat mit Südwestafrika zu vermitteln hatte. Als nach mehreren Gefechten am Ohrafluß weiterer Widerstand aussichtslos erschien, zerstörte die Truppe die Funkenstation. Sie ergab sich der Uebermacht am 26. September 1914.

Nach dem Weltkrieg wurde Togo vom Völkerbund als Mandatsgebiet an Frankreich und England gegeben und 1926 zwischen ihnen geteilt. Den größeren östlichen Teil bekamen die Franzosen, der westliche wurde an die Verwaltung der benachbarten britischen Kolonie Goldküste angeschlossen.

Der Führer beim Reichspräsidenten in Neudeck.

DNB **Neudeck**, 3. Juli.

Reichskanzler Adolf Hitler erstattete heute hier dem Reichspräsidenten von Hindenburg ausführlichen Bericht über die am Sonntag abend abgeschlossene Aktion gegen die Hoch- und Landesverräter.

Reichspräsident von Hindenburg benutzte diese Gelegenheit, um auch persönlich dem Reichskanzler seinen Dank für das entschlossene Handeln auszusprechen, durch das dem deutschen Volke großes Blutvergießen und dem Vaterlande schwere Erschütterungen erspart worden sind.

Eine Anordnung des Führers.

DNB **Berlin**, 3. Juli.

Der Führer hat folgende Anordnung erlassen: „Die Maßnahmen zur Niederschlagung der Röhm-Revolte sind am 1. Juli 1934 nachts abgeschlossen worden. Wer sich auf eigene Faust, gleich aus welcher Absicht, in Verfolg dieser Aktion eine Gewalttat zuschulden kommen läßt, wird der normalen Justiz zur Verurteilung übergeben werden."

Ministerpräsident Göring an den Chef des Stabes Lutze.

DNB **Berlin**, 3. Juli.

Ministerpräsident Göring hat an den Chef des Stabes der SA, Lutze, folgendes Telegramm gerichtet:

„Durch das Vertrauen des Führers sind Sie in schwerster Zeit als Stabschef der SA berufen worden. Eine gewaltige Arbeit liegt vor Ihnen. Ich weiß, daß es Ihrer Tatkraft und Treue gelingen wird, die Ihnen gestellte Aufgabe zu meistern, den Geist der alten SA wieder herzustellen. Wir alten Kämpfer wollen in enger Kameradschaft für die Zukunft zusammenstehen als treueste Paladine unseres einzigen Führers. In treuer Kameradschaft Ihr Hermann Göring."

Gruppenführer Weiß unbeteiligt.

DNB **München**, 3. Juli.

Die NSK München teilt mit: Im Zusammenhang mit der Meldung über die Auflösung des Presseamtes der Obersten SA-Führung wird verfügt:

„Der bisherige Leiter des Presseamtes, Gruppenführer Weiß, ist von den während seiner Abwesenheit im Presseamt vorgekommenen Verfehlungen nicht berührt. Er steht zur Verfügung der Obersten SA-Führung. Der Chef des Stabes: gez. Lutze."

Gruppenführer Weiß ist bekanntlich auch Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Presse.

Kein Uniformverbot für die Organe des Ausbildungswesens.

DNB **Berlin**, 3. Juli.

Die Beurlaubung der SA für den Monat Juli und das hierfür ausgesprochene Uniformverbot gelten nicht für den Chef des Ausbildungswesens und seine Organe. Die Angehörigen der Stäbe und Schulen des Chefs des Ausbildungswesens sind daher berechtigt, den SA-Dienstanzug zu tragen. Sie sind erkenntlich an einem am linken Aermelaufschlag zu tragenden drei Zentimeter breiten gelben Tuchstreifen mit dem Aufdruck „Chef A. W." und dem Dienststempel des Chefs des Ausbildungswesens. Die Polizeiorgane sind entsprechend unterwiesen worden.

Das Verbot öffentlicher Sammlungen.

Bis zum 31. Oktober.

◆ **Berlin**, 3. Juli.

Das heute vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über das Verbot von öffentlichen Sammlungen hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

Alle Sammlungen von Geld- oder Sachspenden auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, von Haus zu Haus, in Gast- oder Vergnügungsstätten oder an anderen öffentlichen Orten sind bis zum 31. Oktober 1934 verboten.

Als Sammlung gilt auch der Verkauf von Gegenständen, deren Wert in keinem Verhältnis zu dem geforderten Preis steht.

Der Verkauf von Karten, die zum Eintritt zu Veranstaltungen irgendwelcher Art berechtigen, ist auf öffentlichen Straßen und Plätzen und von Haus zu Haus bis zum 31. Oktober 1934 verboten; der Verkauf in Gast- oder Vergnügungsstätten ist nur für die in ihnen selbst stattfindenden Veranstaltungen zulässig.

Kollekten in Kirchen sind von dem Verbot ausgenommen. Der Stellvertreter des Führers kann im Einzelfalle wegen eines überwiegenden öffentlichen Interesses weitere Ausnahmen zulassen.

Diese Bestimmungen gelten auch für bereits genehmigte Sammlungen.

§ 2.

Wer den Vorschriften des § 1 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bestraft.

Die bei einer verbotenen Sammlung eingegangenen Spenden werden zugunsten des Landes eingezogen, das über sie zu Wohltätigkeitszwecken verfügt."

In der Begründung zu dem Gesetz über das Verbot von öffentlichen Sammlungen wird darauf hingewiesen, daß das Sammeln von Spenden sich in der letzten Zeit allmählich zu einem Unwesen entwickelt habe, dem Einhalt geboten werden müsse. Die Einkommensverhältnisse großer Schichten des Volkes seien nicht so, daß von den Volksgenossen dauernd Abgaben für irgendwelche, an sich oft gute und unterstützungswürdige Zwecke verlangt werden könnten. Die Kaufkraft werde sonst in einer Weise geschwächt, die unerwünschte Rückwirkungen auf die Ankurbelung der Wirtschaft habe. Unter dem Uebermaß der Sammlungen müsse die Gebefreudigkeit selbst mehr und mehr leiden. Die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen hätten sich nicht als ausreichend erwiesen. Um für das auch im kommenden Winter durchzuführende Winterhilfswerk den Boden zu bereiten, erscheine es notwendig, bis zum 31. Oktober 1934 zunächst einmal alle Sammlungen zu verbieten. Für besondere Fälle sind im Gesetz selbst Ausnahmen durch den Stellvertreter des Führers vorgesehen. Im übrigen wird bis zum 31. Oktober 1934 das gesamte Sammlungswesen durch ein Reichsgesetz unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen neu geregelt werden müssen.

Großer Schlag gegen eine Falschmünzerbande.

800 falsche Zwanzig- und 20 000 falsche Zehnmarkscheine in Umlauf gesetzt.

Verhaftungen in Stuttgart und Hannover.

DNB **Stuttgart**, 3. Juli.

Die Falschgeldstelle des Württembergischen Landeskriminalpolizeiamts hat eine Falschmünzerbande in Stuttgart und Hannover ermittelt und verhaftet. Die Bande bestand aus insgesamt 12 Personen, von denen fünf die Herstellung der falschen Zehn- und Zwanzigmarkscheine in Hannover besorgten, während die übrigen die Scheine vertrieben. Die Herstellung und der Vertrieb der Falschscheine geht bis auf das Jahr 1920 zurück. Erst die Ermittlung des Litographen, der in Stuttgart die Druckplatten hergestellt hatte, führte zur Aufdeckung der Falschmünzergruppe, deren Mitglieder alle in verwandtschaftlichen Beziehungen zueinander standen. Die einzelnen „Vertreter" bereisten ganz Deutschland und brachten die Falschgeldscheine in der üblichen Weise in Verkehr. Für einen falschen Zehnmarkschein erhielten sie eine „Provision" in Höhe von vier Mark. Die Fälschungen selbst waren nicht einmal hervorragend gelungen. Soweit bis jetzt feststeht, wurden etwa rund 800 Zwanzigmarkscheine in Umlauf gesetzt. Die Zahl der Zehnmarkscheine dürfte mit 20 000 nicht zu hoch geschätzt sein. Das vorhandene Falschgeld konnte sichergestellt werden. Die Mitglieder der Bande wurden im Laufe der letzten Woche verhaftet.

Die Entdeckung der Werkstatt.

7000 Mark Falschgeld im Aermelfutter.

DNB **Berlin**, 3. Juli.

Das Tätigkeitsfeld der in Stuttgart und Halle an der Saale festgenommenen weitverzweigten Falschmünzerbande erstreckte sich über ganz Deutschland. Eine Hauptstelle der Falschmünzer befand sich in Hannover. Als zwei Mitglieder der Bande, ein gewisser Wichmann und eine Frau Weck, die dank der Aufmerksamkeit von Marktfrauen und Marktbesuchern nach sorgfältigen Beobachtungen in Halle an der Saale bei der Ausgabe von falschen Scheinen gefaßt wurden, flüchtete der Haupttäter nach Hannover. Man verfolgte seinen Kraftwagen bis nach Bomorode, wo der Insasse, der Ehemann der in Halle verhafteten Frau, eine Villa aufsuchte. Er wurde festgenommen. Man entdeckte in der Villa die mit allem Zubehör versehene Falschmünzerwerkstatt.

Als Helfer der Eheleute Weck konnten in Stuttgart die Eheleute Schilpp festgenommen werden, als sie von einer Reise nach Heidelberg, auf der sie gefälschte Scheine abgesetzt hatten, zurückkehrten. Bei Schilpp wurden im Aermelfutter für über 7000 Mark falsche Zwanzigmarkscheine gefunden, weiter sind in Möbeln, die Schilpp auf einem Speicher in Stuttgart untergestellt hatte, falsche Scheine im Betrage von über 30 000 Mark beschlagnahmt worden.

Mit den Verhaftungen ist der deutschen Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen beim Polizeipräsidium in Berlin in Zusammenarbeit mit der Landesfalschgeldstelle beim Polizeipräsidium Stuttgart und verschiedenen preußischen Polizeibehörden ein großer Schlag gegen das gemeingefährliche Treiben einer der umfangreichsten und geriebensten Falschmünzerbanden geglückt.

Mord an einem SS-Mann.

◇ **Bilseck**, 3. Juli.

Nach einer Kampfveranstaltung in Kalksreuth verübte der ledige Georg Graf und der ledige Johann Tuscher an dem SS-Mann Xaver Kredler eine schwere Bluttat. Nach einer vorhergegangenen Auseinandersetzung in der Wirtschaft wurde Kredler auf dem Heimweg nachts von Graf und Tuscher abgelauert und durch zwei Messerstiche in die Brust- und Bauchgegend sowie durch Schläge mit einem dicken Prügel auf den Kopf tödlich verletzt. SS-Männer von Kalksreuth hielten den einen Täter fest. Der zweite wurde von der Polizei festgenommen.

Der Führer am Krankenlager von Reichsminister Dr. Schmitt.

◆ **Berlin**, 3. Juli.

Der Führer stattete Montag nachmittag dem erkrankten Reichsminister Dr. Schmitt in dessen Wohnung in Dahlem einen Besuch ab, der eine Stunde dauerte. Der Reichsminister hatte infolge eines Ohnmachtsanfalles am 28. Juni 1934 bis jetzt das Bett hüten müssen, doch ist er jetzt wieder soweit hergestellt, daß er morgen einen längeren Erholungsurlaub wird antreten können.

Ministerpräsident Göring zum Reichsforstmeister ernannt.

◆ **Berlin**, 3. Juli.

Der Reichskanzler hat auf Grund des heute vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzes zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich den preußischen Ministerpräsidenten General der Infanterie Hermann Göring zum Reichsforstmeister ernannt, der in Jagdsachen die Bezeichnung Reichsjägermeister führt.

Das Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung.

◆ **Berlin**, 3. Juli.

Das Reichskabinett hat heute das vom Reichsarbeitsminister vorgelegte Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung verabschiedet und damit eine Tat vollbracht, um die seit Jahrzehnten die verschiedensten Regierungen ohne Erfolg gerungen haben. Das Gesetz wird errichtet auf den genialen Grundlagen der Bismarckschen Gesetzgebung; es verwirft theoretisch-mechanistische Lösungen, wie Staatsbürgerversorgung, Einheitsversicherung und Einheitskasse, durch die nur die Selbstverantwortung der Beteiligten gelähmt und ein öder Bürokratismus hochgezogen würde; es faßt jedoch die Versicherungsträger zu fruchtbarer gemeinsamer Arbeit zusammen, bringt sie in Verbindung zur Staatsverwaltung und ermöglicht eine straffe, einheitliche Aufsicht. Kernpunkt des Gesetzes ist die Zusammenfassung gemeinschaftlicher Aufgaben der Krankenversicherung, namentlich auf dem Gebiete der Gesundheitspolitik, für den Bereich einer Provinz oder eines Landes und Verbindung dieser zusammengefaßten Krankenversicherung mit der für denselben Bezirk bestehenden Landesversicherungsanstalt der Invalidenversicherung.

Das Gesetz legt nur die großen Grundlinien fest; es wird durch eine Anzahl Durchführungsverordnungen ausgefüllt werden. Die Krönung des Werkes soll dann ein einheitliches, klar aufgebautes, volkstümlich verständliches Gesetzbuch der Sozialversicherung werden.

Besuch des Königs von Siam in Neudeck.

DNB. **Berlin**, 3. Juli.

Im Programm des Königspaares von Siam ist als wichtigste Begegnung ein Besuch des Königspaares beim Reichspräsidenten in Neudeck vorgesehen. Das Königspaar fährt morgen abend mit kleinem Gefolge und in Begleitung des Chefs des Protokolls nach Neudeck.

Am Dienstag mittag statteten der König und die Königin von Siam dem Berliner Flughafen auf dem Tempelhofer Feld einen Besuch ab. Der Flughafen hatte Flaggenschmuck auch in den Farben des Heimatlandes der hohen Gäste erhalten. Das Königspaar wurde in der neuen Empfangshalle durch Staatssekretär Milch vom Reichsluftfahrtministerium begrüßt, um dann auf dem Rollfeld in Gegenwart von Vertretern des Auswärtigen Amtes, der Deutschen Lufthansa und des Deutschen Luftsportverbandes einige Großflugzeuge, so auch das Flugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg", zu besichtigen.

Der Königin von Siam unternahm dann mit dem Großflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg" einen Rundflug von 20 Minuten Dauer. Während des ganzen Fluges saß der König gemeinsam mit Flugkapitän Otto Brauer im Führerstand am Doppelsteuer der Maschine.

Die Abstimmung im Saargebiet.

Von zuständiger amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Der Völkerbundsrat hat die Volksabstimmung im Saargebiet auf Sonntag, den 13. Januar 1935 festgesetzt. Abstimmungsberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts und der Staatsangehörigkeit jede Person, die am 13. Januar 1935 zwanzig Jahre alt ist und am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, das ist der 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat. Nach dem vom Völkerbundsrat festgesetzten Abstimmungsreglement ist grundsätzlich jede Person abstimmungsberechtigt, die an diesem Tage im Saargebiet ihren gewöhnlichen Wohnort hatte und sich dort mit der Absicht des Verbleibens niedergelassen hatte.

Eine bestimmte Anwesenheitszeit wird somit nicht verlangt; auch wer sich erst am Stichtag, dem 28. Juni 1919, im Saargebiet niedergelassen hat, ist abstimmungsberechtigt.

Andererseits ist die vorübergehende Abwesenheit vom ständigen Wohnort im Saargebiet ohne Einfluß auf die Stimmberechtigung, vorausgesetzt, daß der Wille bestand, den tatsächlichen Aufenthalt im Saargebiet beizubehalten. Es sind sonach beispielsweise auch abstimmungsberechtigt:

a) Personen, die aus einer Gemeinde des Saargebiets zur Erfüllung des Militärdienstes eingezogen, am 28. Juni 1919 aber noch nicht an ihren ständigen Wohnort im Saargebiet zurückgekehrt waren, weil sie noch bei ihrem Truppenteil standen, oder sich in Gefangenschaft befanden oder infolge Verwundung oder Krankheit noch nicht in das Saargebiet zurückkehren konnten;
b) aktive deutsche Militärpersonen, die vor der Besetzung des Saargebiets bei einem im Saargebiet garnisonierenden Truppenteil standen und bei der Besetzung das Saargebiet verlassen mußten, ihren Wohnsitz daselbst aber bis 28. Juni 1919 noch nicht aufgegeben hatten. In Betracht kommen Offiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und Kapitulanten, nicht aber die lediglich zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht Eingezogenen;
c) Personen, die sich über den 28. Juni 1919 zu Besuchs-, Studien- oder Ausbildungszwecken außerhalb ihres im Saargebiet gelegenen ständigen Wohnorts aufgehalten haben, selbst wenn sie am 28. Juni 1919 im Saargebiet polizeilich nicht gemeldet waren;
d) Personen, die über den 28. Juni 1919 vorübergehend außerhalb ihres ständigen Wohnorts im Abstimmungsgebiet eine Dienst- oder Arbeitstätigkeit ausgeübt haben;
e) Personen, die am 28. Juni 1919 von ihrem ständigen Wohnsitz im Saargebiet verreist waren und sich polizeilich abgemeldet hatten, um z. B. während der Reise am Aufenthaltsort Brotkarten zu erhalten;
f) Personen, die am 28. Juni 1919 zwangsweise, z. B. durch ihren ständigen Wohnort im Saargebiet ferngehalten worden sind oder die aus dem Saargebiet geflüchtet und bis 28. Juni 1919 nicht zurückgekehrt waren.

Der Aufenthalt von Minderjährigen und Entmündigten am 28. Juni 1919 bestimmt sich nach dem Aufenthalt der Personen, die die väterliche Gewalt oder die Vormundschaft über sie ausübten. Der Aufenthalt der Eltern oder des Vormunds hat aber dann keine entscheidende Bedeutung, wenn ein Minderjähriger, der zu dieser Zeit getrennt von seinen Eltern oder seinem Vormund wohnte, selbst für seinen Unterhalt sorgte. Eine am 28. Juni 1919 im Saargebiet beschäftigte Minderjährige, die dort ihren Unterhalt als Hausgehilfin selbst verdiente, ist also abstimmungsberechtigt, auch wenn ihre Eltern damals nicht im Saargebiet wohnten. — Die verheiratete Frau teilt den Aufenthalt ihres Ehegatten, sofern die Ehe vor dem 28. Juni 1919 geschlossen war.

An alle im Reich außerhalb des Saargebiets wohnhaften Personen, die auf Grund der vorstehenden Richtlinien die Verleihung der Abstimmungsberechtigung beanspruchen können und sich bisher noch nicht gemeldet haben, ergeht die Aufforderung, sich umgehend bei der Saarmeldestelle ihres jetzigen Wohnorts (beim Einwohnermeldeamt, in den Städten beim zuständigen Polizeirevier) zu melden. Soweit möglich, sind Nachweise über den Wohnsitz am 28. Juni 1919 (An- und Abmeldebescheinigungen, Beschäftigungszeugnisse, Militärpapiere usw.) mitzubringen.

Steinwürfe gegen die deutsche Gesandtschaft in Kowno.

DNB **Kowno**, 3. Juli.

Am Dienstagnachmittag gegen 17 Uhr wurden in der deutschen Gesandtschaft in Kowno durch Steinwürfe mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Die beiden Täter konnten von dem wachthabenden Polizeibeamten sofort verhaftet werden. Es handelt sich um zwei der Polizei bekannte Kommunisten. Die Polizeiwache vor der Gesandtschaft war bereits als Vorbeugungsmaßnahme im Laufe des Tages verstärkt worden.

Bombenexplosion vor dem deutschen Konsulat in Valencia.

DNB **Madrid**, 3. Juli.

Wie aus Valencia gemeldet wird, explodierte am Montag abend gegen 11 Uhr vor dem dortigen deutschen Konsulat eine Bombe. Die Fensterscheiben des Gebäudes gingen in Trümmer. Personen wurden nicht verletzt.

32 Mitglieder einer Gottlosen-Organisation vor Gericht.

DNB **Berlin**, 3. Juli.

Wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 3. Mai 1932 haben sich in einem am Dienstag beginnenden Prozeß vor dem Berliner Landgericht 32 Mitglieder der Organisation „Volkshilfe mit Bestattungsfürsorge" zu verantworten.

Den Angeklagten wird zur Last gelegt, die verbotene kommunistische Gottlosenorganisation, den Verband politischer Freidenker, noch nach dem 1. Dezember 1932 fortgeführt zu haben. Der Verhandlungssaal, in dem dieser Prozeß stattfindet, bietet ein ungewöhnliches Bild. Um die große Zahl der Angeklagten unterzubringen, sind nicht nur die Angeklagtenbänke selbst besetzt, sondern auch auf den Pressesplätzen und der Sachverständigenbank sind die Angeschuldigten untergebracht worden. Für die Dauer des Prozesses sind zwei Wochen vorgesehen.

Bereits im Januar 1932 wurde der Plan gefaßt, im Falle eines Verbots die Gottlosenbewegung, als „Bestattungsorganisation" getarnt, fortzuführen. Als durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 3. Mai 1932 der Verband proletarischer Freidenker aufgelöst und das Büro des Verbandes in der Oranienburger Straße geschlossen wurde, entstand, unmittelbar nach der Auflösung, die Orgnisation „Volkshilfe mit Bestattungsfürsorge".

In der Potsdamer Straße eröffnete die neue Organisation ihre Hauptgeschäftsstelle. Bald darauf wurden plötzlich überall Geschäftsstellen gegründet. Die Volkshilfe übernahm die Büroeinrichtung des verbotenen proletarischen Freidenker-Verbandes und stellte als Hauskassierer Leute ein, die bereits bei der Gottlosenbewegung Beiträge kassiert hatten. Die ehemaligen proletarischen Freidenker aber erhielten neue Karten ausgestellt, die mit dem Aufdruck versehen waren: „Fördert den Kirchenaustritt".

Aus Münster und dem Münsterland.

Pg. Schürmann zum Gauamtsleiter der NSBO, Gau Westfalen-Nord ernannt.

Der Gauleiter von Westfalen-Nord, Dr. Meyer, hat den Pg. Ferdi Schürmann, Münster, im Einvernehmen mit dem Reichsobmann der NSBO., Pg. Schuhmann, zum NSBO.-Gauamtsleiter für Westfalen-Nord ernannt.

Damit tritt ein Mann an die Spitze der NSBO. und der Deutschen Arbeitsfront, dem der Ruf eines uneigennützigen und zielstrebenden Arbeiterführers vorausgeht. Schürmann ist ein Mann, der seit langem im Kampfe um das Dritte Reich im westfälischen Frontabschnitt an hervorragender Stelle gekämpft hat. Als junger Telegraphenarbeiter hat er sich schon früh mit den politischen Problemen unserer Zeit auseinandergesetzt und den Nationalsozialismus als die einzig mögliche Grundlage zur Befreiung des deutschen Arbeitertums gepredigt. In mühseliger Kleinarbeit baute der jetzige Gauamtsleiter die ersten Grundlagen zu dem machtvollen Instrument der NSBO. in seiner Heimatstadt Münster auf, um dann später die Führung der Arbeiterschaft Münsters innerhalb der NSBO. zu übernehmen. Schürmann verstand es, durch seinen offenen und lauteren Charakter sich das Vertrauen der breiten Masse unserer Volksschichten zu erwerben und sie als treue Mitkämpfer für den nationalsozialistischen Staat Adolf Hitlers zu gewinnen. Wir sehen in den Grundzügen seines Wesens die selten klare Linie nationalsozialistischen Führerwollens, die frei ist von jeder klassenkämpferischen Tendenz. Infolge seiner Führereigenschaften auf weltanschaulichem und sozialpolitischem Gebiete wurde er kürzlich zum stellvertretenden Gaubetriebszellenobmann ernannt. Damit erhielt die Gauamtsleitung der NSBO. eine neue Vertrauensbasis auf fester charakterlicher Grundlage. Pg. Schürmann ist ein Mann, der in unerschütterlichem Vertrauen auf seinen Führer stets ein offener Kämpfer war und bleiben wird. Die großen Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront und die Notwendigkeit glaubensstarker und unerschütterlicher Führernaturen brachten es mit sich, dem bewährten Kämpfer Adolf Hitlers auch nach außen hin eine stärkere Autorität zu verleihen, so daß der Gauleiter ihm das Amt des NSBO.-Gauamtsleiters übertrug.

Pg. Schürmann genießt das Vertrauen weitester Arbeiterkreise im Gau Westfalen-Nord und darüber hinaus das Vertrauen des Führers der Deutschen Arbeitsfront und des Reichsführers der NSBO., Pg. Schuhmann, in gleich hohem Maße.

Möge es seiner Person vergönnt sein, an der Spitze der Deutschen Arbeitsfront Westfalen-Nord das Ziel Adolf Hitlers zu erreichen, das darin besteht, aus einem vormals zerfallenen und in feindlichen Klassen sich gegenüberstehendem Volke ein nach außen starkes und nach innen befriedetes Deutsches Reich erstehen zu lassen.

★

Anordnung des Bezirkswalters der Deutschen Arbeitsfront und Landesobmanns der NSBO.

Um allen Irrtümern vorzubeugen, erläßt der Bezirkswalter der Deutschen Arbeitsfront Westfalen und Landesobmann der NSBO., Johlitz, M. d. R., folgende Anordnung:

Alle mündlichen Vereinbarungen und Absprechungen mit dem ehemaligen Bezirkswalter Nagel, sei es in organisatorischer oder wirtschaftlicher Hinsicht, haben keine Gültigkeit.

Alle Vereinbarungen in obengenannter Art, die durch schriftliche Bestätigungen des ehemaligen Bezirkswalters Gültigkeit haben, werden von dieser Anordnung nicht betroffen. Sollten jedoch bei Prüfung dieser Vereinbarungen dieselben dem nationalsozialistischen Geist, also dem Willen unseres Führers, zuwiderlaufen, werde ich den einzelnen Beteiligten Nachricht zukommen lassen.

Großes Handwerkerfestspiel zur Reichsschuhmachertagung.

△ **Münster**, 3. Juli.

Gelegentlich der großen Reichsschuhmachertagung, die, wie bereits kurz mitgeteilt, in den Tagen des 27. bis 30. Juli in Westfalens Hauptstadt abgehalten wird, beabsichtigt die münsterische Gesamtgilde ein großes Festspiel des Handwerks, dessen Handlung in dem Boden der altmünsterischen Handwerkertradition und Kulturgeschichte fußt, in der Stadthalle zur Uraufführung zu bringen. Der Verfasser dieses Handwerkerspieles ist Studienrat Dr. Konrad M. Krug (Witten), der sich bereits durch das mit großem Erfolge aufgeführte münsterische Handwerkerfestspiel „Dat Gildestitten" als Beherrscher dieser Materie erwiesen hat, nachdem er vor allem durch seine Inszenierungen von Freilichtspielen in Tecklenburg („Tell", „Nibelungen"), Haltern („Götz von Berlichingen") und auf dem Hohenstein bei Witten sich als Meister des Massenspieles bewiesen hat. Auch diesmal wird es sich um ein Massenspiel handeln, an dem etwa 250 Menschen mitwirken werden, und zwar neben bewährten Laienspielern vor allem Angehörige des einheimischen Handwerks: Meister, Gesellen, Meisterfrauen, -söhne und -töchter. Vorgesehen sind außerdem Singchöre, Tanzgruppen und ein eigens für diese Aufführung zusammengestelltes Orchester. Die Gesamtleitung des Spieles hat Dr. Krug dem Studienassessor Walter Timm übertragen. Für die Uraufführung ist die große Bühne der Stadthalle vorgesehen, doch wird beabsichtigt, das Stück auch später noch der Allgemeinheit als Freilichtaufführung im Schloßgarten zu bieten.

★

— **Münster**, 3. Juli. **Aus der Schulverwaltung.** Schulrat Preising in Borken ist vom 30. Juli 1934 bis einschließlich 31. August 1934 beurlaubt. Seine Vertretung wird von Stadtschulrat Dr. Weitzmann in Gelsenkirchen wahrgenommen.

-md- **Münster**, 3. Juli. **Nochmals das Verkehrsunglück bei Haltern vor Gericht.** Auf die Revision der Nebenkläger wurde vom Reichsgericht das freisprechende Urteil des Gerichts in Münster aufgehoben und der große Verkehrsunfall in Haltern, der einem Radfahrer und einer radelnden Studentin das Leben kostete und zwei anderen Frauen Verletzungen eintrug, wurde noch einmal Gegenstand einer Verhandlung vor der Großen Strafkammer in Münster. Das Gericht sprach auch nach der zweiten Verhandlung den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt hatte eine Verurteilung des Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis beantragt.

-md- **Münster**, 3. Juli. **Ein sauberer Patron dingfest gemacht.** Durch die Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei konnte in einem Bootshaus in Handorf der Mann aufgegriffen werden, der vor kurzem in den Loddenbüschen eine ältere Frau überfallen und versucht hatte, ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben. Es handelt sich um einen 26jährigen Mann aus Münster, der sich in den letzten Jahren ziel- und zwecklos im Lande umhergetrieben hat und wegen Eigentumsdelikte und Sittlichkeitsverbrechen von verschiedenen Gerichten im Reiche gesucht wird. Der Täter ist geständig, auch in einem zweiten Falle an einer Frau in Gremmendorf ein Sittlichkeitsverbrechen geplant zu haben. Er wurde ferner überführt, in der Zeit vom 18. bis 30. Juni mehrere Einbruchsdiebstähle in Land- und Wochenendhäusern bei Albachten und Handorf ausgeführt zu haben. Außerdem hat er in der angegebenen Zeit mehrere Einbruchsdiebstähle in Gartenhäuschen von Schrebergärten verübt, die zwischen dem Dortmund—Ems-Kanal und dem Königsweg liegen. Aus diesen Einbrüchen sind von der Kriminalpolizei eine Reihe von Gegenständen sichergestellt worden.

-md- **Münster**, 3. Juli. **Betrüger wandert ins Zuchthaus.** Mehr als 20 Vorstrafen kennzeichneten den Weg des Angeklagten Wilhelm Ha. Meist hatte er andere Leute betrogen. Vor kurzem nun hatte er sich ein Rad geliehen, damit er schnell nach Wolbeck fahren könne. Aber er brachte das Rad nicht zurück, sondern verkaufte es und vertat den Erlös. Das Schöffengericht in Münster versagte dem Angeklagten mildernde Umstände und verurteilte ihn zu einem Jahr Zuchthaus. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wurde an diese Zuchthausstrafe eine Geldstrafe von 20 Mark geknüpft, die Ha. durch zwei Tage Zuchthaus erledigen kann.

)(**Ahaus**, 3. Juli. **Bezirksschießen des Deutschen Schützenbundes in Ahaus.** In der am vergangenen Sonntag im Schützenhofe in Münster stattgefundenen Delegiertenversammlung des Bezirks Münster des Deutschen Schützenbundes, an der außer 14 münsterischen Vereinen Ahaus, Drensteinfurt, Epe und Greven vertreten waren, wurde beschlossen, das diesjährige Bezirksschießen der Schützengilde Ahaus zu übertragen, das dort vom 28. bis 30. Juli bezw. vom 4. bis 5. August in Verbindung mit der Feier des 300-jährigen Bestehens der Ahauser Schützengilde zum Austrag gebracht wird.

---

‡ **Dortmund**, 3. Juli. **Nordschleswigerinnen in Dortmund.** Zu einem dreitägigen Besuch in Dortmund ist am Sonntag eine Studiengruppe ausländischer junger Mädchen und Frauen aus dem abgetretenen Nordschleswig bei der VDA.-Frauengruppe in Dortmund eingetroffen. Die auslandsdeutschen Gäste unternahmen eine Sonntagsfahrt ins Münsterland und besichtigten am Montag vormittag eine Dortmunder Großbrauerei.

Neue Ruhrbrücke Witten-Herbede.

× **Witten**, 4. Juli.

Die neue Ruhrbrücke, die die Stadt Witten mit der Gemeinde Herbede im Ennepe-Ruhrkreis verbindet, ist nunmehr fertiggestellt. Sie wird heute dem Verkehr übergeben werden. An der Einweihungsfeier werden Vertreter der NSDAP, der Provinz, der Regierung, der Behörden, der Arbeiterschaft, sowie des Handels und Gewerbes teilnehmen. Der Reichssender Köln sowie die Ufa in Berlin werden die Einweihungsfeierlichkeiten aufnehmen.

Das Bauwerk besteht aus der über die Ruhr und einen Mühlengraben führenden Talbrücke (411 Meter lang) und aus den sich hieran anschließenden drei weiteren Brücken, die über Bahngleise und eine Straße führen und die durch Zwischendämme mit der Hauptbrücke verbunden sind. Die Gesamtlänge des Bauwerks einschl. der Zwischendämme beträgt 651,60 Meter, unter Einschluß der beiden Zufahrtsrampen 1055 Meter. Die Breite des Brückenfahrdammes einschl. der beiden Gehsteige beträgt 12 Meter.

Die Hauptbrücke ist als Dreigelenkbogenbrücke in Eisenbeton ausgeführt. Sie hat sieben Oeffnungen. Die Stromöffnung hat eine lichte Weite von 65 Metern. Die beiden kleineren Brücken sind Eisenbetonbalkenbrücken. Die Brücke über dem Bahnhof ist über der großen Oeffnung als Eisenbeton-Bogenbrücke mit aufgehängter Fahrbahn und über der kleinen Oeffnung als Eisenbeton-Balkenbrücke ausgeführt. Mit den Bauarbeiten wurde im Mai 1927 begonnen. Die Erdmassen für die Zwischendämme wurden durch Abgrabung im Ruhrvorgelände gewonnen. Hierdurch ist gleichzeitig eine Teilarbeit für die Anlage des in Aussicht genommenen großen Herbeder Stausees geleistet worden. Die Gesamtkosten der Brücke stellen sich auf etwa 2,3 Millionen Reichsmark. Die Bauausführung stand unter Leitung des Stadtbaurats Bürgermeister Dr. Bewig und seiner Mitarbeiter Dr. ing. Weide, an dessen Stelle später Dipl.-Ing. Stadtoberingenieur Schnock trat.



Programm des Reichssenders Köln

4. Juli
Mittwoch

6,00: Morgenruf. Anschließend: Frühkonzert.
6,30: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
6,50: Zeit, Wetter, Nachrichten.
7,00: Wiederholung des Morgenrufs. Anschl. Morgenkonzert. Die fröhlichen Fünf.
8,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,20: Eine Blockwartin der NSV. erzählt.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Von Breslau: „Gustav Nachtigal". Hörspiel von Adolf Giesecke, für Schüler vom 13. bis 18. Lebensjahre.
10,40: Wir und die Welt.
11,10: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).
11,40: Hubert Venschott und Karl Landwehrmeyer: Wir müllen ein Grünfuttersilo (Aufnahme aus Amelsbüren).
12,00: Musik am Mittag. Das Kleine Oechester, Leit.: Leo Eysoldt. 1. Vorspiel zur Oper „Die Felsenmühle" — Reissiger. 2. Blumen der Liebe, Konzertwalzer — Rust. 3. a) Japanisches Wiegenlied — Lautenschläger. b) Aus einem Märchenbuch — Karl. 4. Für meine kleinen Freunde — Piernes. 5. Frühlingsrauschen — Sinding.
12,45: Mittagsmeldungen 1. Glückwünsche.
6. Melodien aus der Oper „Tiefland" — d'Albert. 7. Humoreske — Dvorak. 8. a) Dorftanz — Chabrier. b) Tanz der Hindus — Bizet. 9. Ball bei Hof, Walzer — Ziehrer.
13,45: Mittagsmeldungen 2.
14,00: Zwie-, Drei- und Viergesänge aus deutschen und italienischen Opern.
15,00: Grete Ohligschläger: BDM Sport.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,50: Stimme der Zeit.
16,00: Von Hamburg: Nachmittagskonzert. Das niedersächsische Sinfonie-Orchester, Leitung: Julius Schönherr. 1. Gut deutsch, Marsch aus der Operette „Das süße Mädel" — Reinhardt. 2. Vorspiel zur Operette „Das Modell" — Suppé. 3. Slawische Tänze Nr. 8 und 9 — Dvorak. 4. Die Biene Maja — Schröder. 5. Drei orientalische Miniaturen — Fischer. 6. Presther Walzer — Lanner. 7. An der Riviera — Fassunge. 8. Spieldöschen — Portnoff.
17,00: Die Welt im Buch. Christian Jenssen: Jugendschicksale im Roman.
17,10: Werke von Karl Reinecke (1824—1910). Das Große Orchester des Reichssenders Köln, Leit.: Otto Julius Kühn. Sprecher: Paul Heinrich Gehly.
17,40: Zeugnisse germanischer Kultur in Südeuropa. Professor Dr. Walter Bombe: Die Westgoten in Südfrankreich und Spanien.
18,00: Achim Holtz: Wirtschaft unter der Zeitlupe.
18,25: Dichter des ganzen Volkes: Hanns Johst: Die Legende vom seltsamen Manne. Sprecher: Rudolf Rieth.
18,40: Vom Tage.
18,50: Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: Uebertragung aus Essen: Militärkonzert. Ausgeführt vom Musikzug der Schutzpolizei Essen. Leitung: Obermeister Fiege.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Von Frankfurt: Unsere Saar — Den Weg frei zur Verständigung.
20,30: Von Hamburg: „. . . und abends wird getanzt". Die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg. Leitung: Erwin Bolt.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Stippvisite.
22,30: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.
23,00: Kammermusik. Das Prisca-Quartett: Professor Fritz von Bose (Klavier). 1. Streichquartett C-dur — Schubert. 2. Klavierquintett F-moll, op. 16 — Bose.

5. Juli
Donnerstag

6,00: Morgenruf. Anschließend: Frühkonzert.
6,30: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
6,50: Zeit, Wetter, Nachrichten.
7,00: Wiederholung des Morgenrufs. Anschl. Morgenkonzert (Schallplatten).
8,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Das Spiel von Meier-Heimbrecht. Ein Hörspiel nach dem Epos Wernhers des Gärtners von Dr. Karl Jacobs. Spielleitung: Rudolf Rieth, für Schüler vom 13. Lebensjahre an.
10,50: Wir und die Welt.
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame. Werbevortrag: 10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau aus der Opeka-Küche (ohne Verantwortung des Intendanten).
12,00: Musik am Mittag. Von Frankfurt: Das Orchester Offenbacher Berufsmusiker, Leitung: Toni Doebert. 1. Unter deutscher Flagge, Marsch — Andre. 2. Vorspiel zu „Der Erlenhügel" — Kuhlau. 3. Weaner Madln, Walzer — Ziehrer. 4. Backfisch-Parade, Intermezzo — Lincke. 5. Melodien aus „Der Obersteiger" — Zeller. 6. Parabhrase über das Lied „Wie schön bist du" — Nesvadba.
12,45: Mittagsmeldungen 1, Glückwünsche.
13,00: Schallplatten. Erstaufführungen.
13,45: Mittagsmeldungen 2.
14,00: Die fröhlichen Fünf. 1. Faust-Walzer — Gounod. 2. Im Liebesgarten, Zwischenspiel — Hartung. 3. Musikalische Trümpfe — Noack. 4. Rheinlied — Obermeyer. 5. Stefanie-Gavotte — Czibulka. 6. Im Glanz der Sterne — Rust. 7. Jockey-Galopp aus dem Ballett „Rund um Wien" — Bayer.
15,10: Edwin Ostendorf: Das neue Reichsgesetz über die Feuerbestattung.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,50: Stimme der Zeit.
16,00: Nachmittagskonzert. Das Kleine Orchester, Leitung: Leo Eysoldt.
17,00: Spuren germanischer Frühgeschichte in unserer Heimat.
17,20: Franz Schubert. 1. Sonatine op. 137, Nr. 2. 2. Sonatine op. 137, Nr. 1. Terese Sarata — Kuermann (Violine), Carl Ottersbach (Klavier).
17,45: Ungedruckte Dichter. Heinz Vollmer: Die unerfüllten Wünsche. Eine Erzählung.
18,00: Heinrich der Löwe! Eine Buchbesprechung von Irmgard Witz.
18,20: Fortschritte in Technik und Wissenschaft. Kurzberichte aus Heimat und Welt. Berichterstatter: Otto Garde BDJ. Sprecher: Hans Tenhoff.
18,40: Vom Tage.
18,50: Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: „Zar und Zimmermann". Komische Oper von Albert Lortzing (als Kurzoper). Solisten mit Chor- und Orchestermitgliedern der Staatsoper Berlin (Schallplatten).
19,40: Auch Aachen und Minden: Landesturnfeste der DT. Festlicher Auftakt und Bannerübergabe.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,15: Von Berlin: Reichssendung. Stunde der Nation. Die Jodstade. Ein lustiges Hörspiel v. Richard Euringer. Der denkwürdige und sehr seltsame Lebenslauf des Herrn Hieronymus Jobs. Mitwirkende: Paul Dahlke, Jeanette Nethge, Annaliese Muertz, Erika Helmke, Grete Wiedecke, Karl-Heinz Cazell, Bruno Fritz, Karl Hellmer, Wilhelm Krüger, Leo Peuckert, Hans Sternberg. Musik: Karl Knauer. Spielleitung: Harald Braun.
21,00: Auch Aachen: „Virtuose Musik aus aller Welt".
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Fortsetzung des Konzertes.
23,00: Die Mär vom Peter Hochhinaus. Ein Lob der bäuerlichen Zufriedenheit. Hörfolge von Carl Hanns Erkelenz. Leitung: Wilhelm Wohl.

6. Juli
Freitag

6,00: Morgenruf. Anschließend:
6,05: „Bauer und Bäuerin im Monat Juli".
6,15: Frühkonzert (Schallplatten).
6,30: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
6,50: Zeit, Wetter, Nachrichten.
7,00: Wiederholung des Morgenrufs. Anschl. Morgenkonzert. Uebertragung aus Rinteln (Weser): Blasmusik. Ausgeführt von der Standartenkapelle Jäger 7. Bückeburg, Leitung: M.-Z.-Führer H. Schwone.
8,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik für Schüler vom 7 bis 10. Lebensjahre.
10,30: Wir und die Welt.
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).
12,00: Musik am Mittag. Was spielt man heut zum Tanz auf (Schallplatten).
12,45: Mittagsmeldungen 1. Glückwünsche.
13,00: Das Kleine Orchester, Leitung: Leo Eysoldt. 1. Im Schritt der Zeit, Marsch — Krueger. 2. Vorspiel zur Oper „Der Feensee" — Auber. 3. a) Spanische Legende — Rust. b) Liebesständchen — Löhr. 4. Melodien aus dem Schauspiel „Preziosa" — Weber. 5. Hoch lebe der Tanz, Walzer — Waldteufel.
13,45: Mittagsmeldungen 2.
6. Streifzug durch Straußsche Operetten — Schlägel. 7. Menuett — Bolzoni. 8. Csardas Nr. 8 — Michiels. 9. Ballettmusik aus der Oper „La Gioconda" — Ponchinelli.
15,10: Heinrich Herpers: Unser Garten im Juli.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,45: Elisabeth Esser: Die volksdeutsche Arbeit ruft dich.
16,00: Von Leipzig: Nachmittagskonzert des Funkorchesters, Leitung: Willy Steffen.
17,00: Werner von Heidenstam zum 75. Geburtstag. Rudolf Rieth liest die Anekdote: Der Schatten.
17,10: Barbara Pochan. Liedesgedichte an ein Bauernmädchen von Jakob Kneip. Sprecher: Kurt Ehrhardt.
17,20: Kammermusik. Ausführende: Margarete Wirwahn (Sopran), Walter Beissel (Klavier).
17,45: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Armin Renker: Wanderung über das Hohe Venn.
18,00: Kartenlesen der Hitlerjugend (2).
18,20: Englische Unterhaltung.
18,40: Vom Tage.
18,50: Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: „Neue italienische Musik". Das Große Orchester des Reichssenders Köln, Leitung: Otto Julius Kühn. Solist: Rudi Rhein (Violine).
19,50: Erste Abendmeldungen.
20,00: Politischer Kurzbericht.
20,15: Von München: Reichssendung. Stunde der Nation. Houston Stewart Chamberlain, die Prophetengestalt an der Zeitwende. Manuskript: Dr. Georg Schott. Musik: G. F. Händel — H. Wolf — H. Zilcher. Mitwirkende: Hans Baur (Sprecher), Otto Goebel (Baß); das Rundfunkorchester — Der Rundfunkchor. Leitung: Hans A. Winter.
21,00: „Musik am Sommerabend". Das Große Orchester; der Kammerchor. Leitung: Josef Breuer. Das Streichquartett (Rudi Rhein — Toni Faßbender — Regnerus Ringnalda — Robert Grote).
21,40: Junge deutsche Dichtung. Georg Britting: Abenteuer in der Wolfsschlucht.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Theaterecke.
23,00: Wir tanzen in den Sommer. Das Westdeutsche Kammerorchester und die fröhlichen Fünf, Willi Jansen (Akkordeon).

7. Juli
Samstag

6,00: Morgenruf. Anschließend: Frühkonzert.
6,30: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
6,50: Zeit, Wetter, Nachrichten.
7,00: Wiederholung des Morgenrufs. Anschl. Morgenkonzert. Uebertragung aus Minden (Westf.): Blasmusik, ausgeführt von der Kapelle des 6. Preuß. Pionier-Batl. Minden, Leitung: Obermusikmeister Händel.
8,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
8,05: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,20: Rose Pokorny: Blumen und Vasen.
10,00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10,10: Liselotte Hoppe: Kindergarten.
10,30: Guckkasten. Kleine Reise durch die Planetenwelt. „Neues aus der Entstehungsgeschichte des Menschen und anderes Wissenswerte."
11,00: Vor 100 Jahren. Briefe deutscher Ansiedler aus den Urwäldern Amerikas. Von Alfred Paris für Schüler vom 13. Lebensjahre an.
11,30: Funkwerbung der Reichspostreklame (ohne Verantwortung des Intendanten).
12,00: Musik am Wochenend. Uebertragung aus dem neuen Kurhaus Bad Aachen: Das Aachener Streich-Orchester, Leitung: Kapellmeister Ed. Maria Jeknitz. 1. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch — Blon. 2. Vorspiel zur Oper „Fra Diavolo" — Auber. 3. Toscanini-Serenade — Murzilli. 4. Melodien aus der Operette „Der Zigeunerbaron" — Strauß. 5. Immer oder nimmer, Walzer — Waldteufel.
12,45: Mittagsmeldungen 1. Glückwünsche.
6. Einzug der Gladiatoren, Marsch — Blankenburg. 8. Liebesserenade — Becce. 9. Aus Mozarts Reich — Urbach. 10. Wiener Blut, Walzer — Strauß.
13,45: Mittagsmeldungen 2.
14,00: Heiteres vom Schallplattentisch.
14,45: Kleines Kunterbunt.
15,30: Wirtschaftsmeldungen 1.
15,45: Arbeitsbeschaffungsfront. Obering. H. Goertz: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Gasindustrie.
16,00: Nachmittagskonzert. Aus dem Königsberger Tiergarten: Das Orchester des Königsberger Opernhauses. Leitung: Wolfgang Brückner. 1. Vorspiel zur Oper „Stradella" — Flotow. 2. Melodien aus der Oper „Madame Butterfly" — Puccini. 3. Estudiantina, Walzer — Waldteufel. 4. Ballett-Musik — Popp. 5. Norwegische Rhapsodie Nr. 1 — Svendsen.
17,00: Westfälische Heimatmuseen erzählen: Bochum, Kleff: Aus der Kortum-Sammlung des Heimatmuseum.
17,15: Hi. singt und musiziert. Die Spree empor: Dresden am Wiesenrand: Argonnerwald um Mitternacht: Wie oft sind wir geschritten: Der mächtigste König: Stelzt vor dem Zug ein langer Mann: Wildgänse rauschen durch die Nacht: Der Tod reit' auf einem kohlschwarzen Rappen: Weit laßt die Fahnen wehen.
18,00: Arbeitsschlacht im Westen. Edgar Maria Moog: Der Angestellte.
18,30: Volk erzählt. Fritz Häker: „De Herenkepe". Eine Erzählung in oberdeutscher Mundart.
18,50: Wirtschaftsmeldungen 2, Sportvorbericht.
19,00: „Zeitgenössische deutsche Vortspiele". 1. Appassionata — Ebel. 2. Donna Diana — Reznicek. 3. Ingwelde 2. Aufzug — Schillings. 4. Das Fest auf Solhaug — Pfitzner. 5. Lebensfreude — Ga. Schumann.
20,00: Wir suchen die besten Rundfunksprecher. Bezirkswettbewerb für das Preisausschreiben der Reichssendeleitung und des Reichsverbandes deutscher Rundfunkteilnehmer.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,20: Bunter Hörbericht von den Landesturnfesten der Deutschen Turnerschaft in Aachen und Minden.
22,50: Heiterer Ausklang des Sprecherwettbewerbes.

100 000 westfälische Turner

schwören Adolf Hitler Treue.

Wie eine Befreiung des gesamten deutschen Volkes wird die energische Säuberungstat unseres unvergleichlichen Führers Adolf Hitler in den Herzen aller ehrlich und deutsch denkenden Menschen gewirkt haben.

Keine Bahn und saubere Verhältnisse! So und nicht anders kann das deutsche Volk wieder zu der reinen Höhe gelangen, die es vor den Jahren der Zermürbung und Verweichlichung in der ganzen Welt errungen und zu Ehren gebracht hatte

Nur an Leib und Seele reine und unverdorbene Menschen, die ihr Vaterland und das deutsche Volk über alles lieben, die Führersein nicht abhängig von der Futterkrippe machen, die das eigene „Ich" in allen Fällen dem Gemeinwohl opfern, die alles, aber auch alles tun, um unserem Führer Adolf Hitler zur Seite zu stehen bei seinem unbeirrbaren Bestreben, Deutschland, unser heißgeliebtes Vaterland, wieder zu einem anständigen, wieder zu Deutschland werden zu lassen, das geehrt und geachtet in der Welt dasteht.

Hinweg mit allen krankhaften Elementen und hinweg mit den Quertreibern, die noch glauben, auch im Dritten Reich ihre Partei- oder Sondersüppchen kochen zu können, die da glauben, auch an jeder und jeder Handlung des Führers oder seiner Mitarbeiter herummeckern zu können.

Hinweg mit den Leuten, die am Biertisch und hintenherum durch unkontrollierbare, geheimnisvolle Mitteilungen Träger der Unzufriedenheit und Lauheit im Reiche werden. Wo sollen wir hinkommen, wenn wir nicht im eigenen Reiche fest und unlösbar zusammenhalten, wo die ganze Welt gegen uns steht, weil ihr ein geeinigtes deutsches Volk nicht in den Kram paßt?

Aufgeräumt muß werden! Aufgeräumt in einer Weise, daß aber auch jedem die Lust vergehen dürfte, so weiter zu wirken, wie er bis jetzt glaubte ungestraft tun zu dürfen.

Wir westfälischen und lippeschen Turner feiern in diesen Tagen in Minden unser Landesturnfest. Wir Turner aus dem Lande der roten Erde haben uns unzweideutig — und nach Turnerart — reinen Herzens unserem Führer Adolf Hitler zur tatkräftigen Mitarbeit im Dritten Reich zur Verfügung gestellt.

Wir Turner und Turnerinnen halten unser Versprechen und jetzt freudiger denn je, wo wir sehen, wie die siegreiche Kraft unseres Führers mit eisernem Besen alles Faule und Schlechte hinwegfegt.

Minden wird ein einziger und begeisterter Schwur werden für die Treue zu unserem Führer, wird ein machtvolles Bekenntnis gesunder und deutsch denkender, westfälischer Menschen werden, auf die sich in allen Zeiten unser Führer voll verlassen kann.

Aus übervollem Herzen rufen 100 000 westfälische Turner und Turnerinnen:

Heil Hitler!
gez.: Reiff, Gauführer.

Der Reichssportführer grüßt die Sportsleute der Welt:

„Deutschland hat die Völker der Erde zur Teilnahme an den Olympischen Spielen 1936 eingeladen. Die deutsche Turn- und Sportbewegung weiß, welche Verpflichtung sie damit übernommen hat. Ihr ist nicht nur die Aufgabe gestellt, sich selbst für die Kämpfe mit den Besten der Welt zu rüsten, sondern auch den Vertretern aller Völker 1936 vor Augen zu führen, daß das deutsche Volk sich als gastgebende Nation gewissenhaft und bereitwilligst auf die Olympischen Spiele vorbereitet hat."

Hans von Tschammer und Osten,
Reichssportführer.

Die „Tour de France" hat begonnen.

Der Welt schwerstes Straßenrennen.

Speicher gewinnt die erste Etappe.

:: **Lille**, 3. Juli.

Am Dienstag morgen traten 60 Fahrer die Fahrt mit der ersten Etappe von Paris nach Lille über 262 km an. Bereits die erste Etappe stellte hohe Anforderungen an die Fahrer, da die Straßenverhältnisse gerade nicht ideal waren. Teilweise ging es über Kopfsteinpflaster und teilweise weiche Sandstrecken. Dazu wehte noch ein frischer Gegenwind, so daß die Zuschauer am Ziel in Lille auf eine harte Geduldsprobe gestellt wurden, denn die achtköpfige Spitzengruppe traf erst mit einer einstündigen Verspätung in Lille ein.

An der letzten Kontrolle bei Bethune (42 km vor dem Ziel) hatten sich 14 Fahrer abgesondert. Darunter auch die beiden Deutschen Kutschbach und Risch, der jedoch mit fünf weiteren Fahrern wieder zurückfiel. Speicher siegte im Endspurt sicher vor R. Maes, Bergamaschi, Archambaud, den beiden ersten Einzelfahrern S. Maes und Verwaecke, Kutschbach und A. Magné, der für Speicher den Endspurt angezogen hatte. Durch ihre Vergütung von 1½ Minuten bezw. 45 Sekunden führen Speicher und Maes nun mit einem kleinen Vorsprung vor den übrigen Fahrern der Spitzengruppe.

Ergebnis:

1. Etappe von Paris—Lille über 262 km: 1. Speicher-Frankreich 8:16:50 Std.; 2. R. Maes-Belgien, 3. Bergamaschi-Italien, 4. Archambaud-Frankreich, 5. S. Maes-Belgien (1. Einzelfahrer), 6. Verwaecke-Belgien (Einzelfahrer), 7. Kutschbach-Deutschland, 8. A. Magne-Frankreich (alle dichtauf), 9. Ghyssels-Belgien, 10. Lapebie-Frankreich, 11. Carnardo-Spanien, 12. de Caluwé-Belgien (alle dichtauf).

*

Die „Tour" zählte schon immer zu den bedeutendsten Ereignissen im internationalen Straßenrennsport. Zum 28. Male hat die über 4363 km führende Straßenfernfahrt durch ganz Frankreich begonnen, um erst am 29. Juli zu Ende zu gehen. Sie ist der Welt größtes und schwerstes Etappen-Straßenrennen, das ungeheuer große Anforderungen an die Teilnehmer stellt, die mit Recht den Ehrentitel „Giganten der Landstraße" tragen.

In 23 Etappen

führt die große Fahrt von Paris aus über Lille, Charleville, Metz nach dem Süden, und zwar über Belfort, Evians, Aix les Bains, Grenoble, Gap, Digne, Nizza, Cannes, Marseille und dann wieder nordwärts über Montpellier, Perpignan, Ax, Guchon, Tarbes, Pau, Bordeaux, Rochelles, Nantes, Caen zurück nach Paris, wobei sämtliche aufgeführte Städte und Orte zugleich Etappenziele sind. Diese gigantische Fahrt könnte bei nur vier Ruhetagen — Evians, Nizza, Perpignan, Pau — schon als allerschwerste Prüfung gelten, doch kommen durch die besonderen Bestimmungen und gleichermaßen durch die gewaltigen Steigungen in den Pyrenäen noch neue Schwierigkeiten hinzu, führt doch die „Tour" an manchen Tagen die Fahrer aus heißester Sonnenglut auf von Schneestürmen umtosten Gipfel und dann in sausender halsbrecherischer Talfahrt erneut in klimatisch völlig andersgeartete Gegenden.

Die fast jedes Jahr zu verzeichnenden

Aenderungen der Austragsbestimmungen

finden sich auch dieses Jahr wieder vor. So hat man in diesem Jahre nur 60 Mann zugelassen und zwar fünf Achter-Nationalmannschaften — die sogenannten Asse — und zwanzig Einzelfahrer.

Weitere nicht minder wichtige Einzelbestimmungen gegenüber dem Vorjahre sehen Zeitvergütungen für die Bergspezialisten vor, d. h. wer als Erster einen der fünfzehn großen Pässe erklommen hat, erhält für diese Leistung im Gesamtklassement eine Vergütung von zwei Minuten. Weiterhin wurden die Kontrollanschlüsse unverrückbar festgelegt, aber mit der Einschränkung, daß auf den Flachetappen bei einem Ausfall von zehn Prozent der Zuschlag zur Zeit des Etappensiegers von zehn auf fünfzehn Prozent erhöht wird, bei den Bergetappen von 15 auf 20 Prozent. Dagegen wurden die Zeitvergütungen für den Etappensieger und den Etappenzweiten von 2 Minuten auf 1:30 Minuten, bezw. von einer Minute auf 45 Sekunden reduziert.

Das besondere Interesse

gilt natürlich den Assen, die im Einzel- wie im Länderklassement gewertet werden, für die auch die Hauptpreise ausgesetzt sind. Insgesamt sind fünf Achtermannschaften verpflichtet worden, und zwar Länderteams von Deutschland, Frankreich, Belgien und Italien, sowie eine gemischte Mannschaft, die sich aus vier Schweizern und vier Spaniern zusammensetzt. In den letzten Wochen hat es hier noch einige aufsehenerregende Aenderungen gegeben, da in fast sämtlichen Mannschaften kurz vor dem Start Umbesetzungen vorgenommen wurden. Am krassesten wirkte sich dies bei der italienischen Mannschaft aus, in der Camusso, Bertoni und Cipriani gestrichen und durch junge Kräfte ersetzt wurden. Die fünf Ländermannschaften der Asse haben nunmehr folgende Zusammensetzung:

Deutschland: Stöpel, Geyer, Buse, Kutschbach, Nitzschke, Risch, Rudolf und Bruno Wolke.

Frankreich: Speicher, Lapebie, Louviot, A. Magne, Pélissier, Vietto, Le Greves, Archambaud.

Belgien: Rebry, Bonduel, Ghyssels, Schepers, Hardiquest, Maes, de Caluve, Dietus.

Italien: Martano, Gestri, Gotti, Cazzulani, Bergamaschi, Vignoli, Battesini, Folco.

Schweiz-Spanien: A. Büchli, Blattmann, Erne, Stettler, Trueba, Montero, Canardo, Ezquerra.

Tennis-Meisterschaften in Wimbledon.

Auch Cilly Außem ausgeschieden.

London, 3. Juli.

Die deutsche Spitzenspielerin Cilly Außem war im Kampf gegen die Weltranglistenerste Helen Jacobs-Amerika nicht in ihrer besten Form. Eine Armverletzung hinderte sie an der vollen Entfaltung ihres Könnens. Helen Jacobs gewann nach einer Dauer von nur insgesamt 33 Minuten mit 6:0, 6:2.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 3. Juli.

Nachdem den unsinnigen Gerüchten nunmehr energisch entgegengetreten worden ist, konnte sich die Tendenz im Verlauf, als neue Kaufaufträge des Publikums eintraten und die Kulisse die gestern verkaufte Ware zum Teil wieder zurückerwarb, allgemein befestigen. Von günstigem Einfluß auf die Stimmung war auch der Reichsbankausweis per 30. Juni, der erstmals wieder einen, wenn auch kleinen Ueberschuß der Deckungsmittel ausweist. Ferner regten Hoffnungen auf eine befriedigende Regelung der deutsch-englischen Transferprobleme an.

Der Reichsbankausweis zum Halbjahreswechsel.

× **Berlin**, 3. Juli.

Die Inanspruchnahme der Reichsbank zum Halbjahreswechsel war laut Ausweis vom 30. Juni mit 586 Millionen ℳ recht erheblich, auch wenn man berücksichtigt, daß dieser Termin immer eine stärkere Inanspruchnahme bringt. Im Vorjahr betrug die Inanspruchnahme der Kapitalanlage der Reichsbank 375 Mill. ℳ. Es hängt die diesjährige stärkere Inanspruchnahme wohl zum größten Teil mit den Einzahlungen auf die neue Reichsanleihe zusammen. Der Notenumlauf stieg um 379 auf 3 777 Millionen ℳ und daneben der Umlauf an Rentenbankscheinen um eine auf 345 Mill. ℳ. An Scheidemünzen flossen 109 Mill. ℳ in den Verkehr, neuausgeprägt wurden 8,6 Mill. ℳ und wiedereingezogen 0,9 Mill. ℳ. Die Steigerung der Giroverbindlichkeiten um 111 Mill. ℳ auf 623 Mill. ℳ ist eine normale Erscheinung. Die täglichen Devisenrepartierungen haben sich dahin ausgewirkt, daß kein weiterer Verlust am Gold- und Devisenbestand eingetreten ist. Einem Rückgang des Goldbestandes um 2,3 auf 70,2 Mill. ℳ steht eine Steigerung des Bestandes an deckungsfähigen Devisen um 2,6 auf 6,6 Mill. ℳ gegenüber.

Das Deckungsverhältnis der Noten beträgt nunmehr 2 v. H. gegen 2,3 v. H. in der Vorwoche. Der Gesamtzahlungsmittelumlauf betrug 5 781 Mill. ℳ gegen 5 521 Mill. ℳ zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

● **Altenessen**, 3. Juli. Auftrieb: Ferkel 1200, Läufer 779. Es kosteten: Ferkel: bis Wochen alt bis 5,50, 6—8 Wochen alt 6—10, 8—12 Wochen alt 10—14; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 14—20, 4—6 Monate alt 20 bis 38. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam.

Berliner Schlachtviehmarkt.

⊙ **Berlin**, 3. Juli. Auftrieb: Ochsen 436, Bullen 447, Kühe 748, Kälber 2562, Schafe 4217, Schweine 17718. Es kosteten: Ochsen: a) 35, b) 31—34, c) 25—28, d) 20 bis 23; Bullen: a) 30—31, b) 26—29, c) 22—25, d) 18—21; Kühe: a) 26—27, b) 20—23, c) 15—17, d) 10—13; Färsen: a) 32, b) 27—31, c) 20—25, d) 10—19; Fresser 15—20; Kälber: a) —, b) 38—43, c) 30—37, d) 22—30, e) 15—20; Schafe: a) 37—39, b) 35—37, c) 31—34, d) 18—30, e) 24, f) 22—23, g) 16—21; Schweine: a1) 50, a2) 42, b) 38—40, c) 36—38, d) 32—35, e) 28—31, f) —, g1) 37—39, g2) 34 bis 36. Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst langsam; Kälber mittelmäßig; Schafe und Schweine ziemlich glatt.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

× **Hamburg**, 3. Juli. Auftrieb: Schweine 8292, Kälber 1096. Marktverlauf: Kälber schlecht; Schweine gut. Es kosteten: Kälber: a) —, b) —, c) 25—33, d) 15—23, e) 10—15; Schweine: a1) 50, a2) 45, b) 40—41, c) 38 bis 40, d) 35—37, e) 31—34, f) 20—28, g1) 38—40, g2) 30—37.

Amtliche Rauhfutter-Notierungen

(Per 50 Kilogramm frei Waggon ab märkische Station.)

Roggenstroh drahtgepreßt	0.80—0.85	bindfadengepr Roggenstroh	0.60—75
Weizenstroh drahtgepreßt	0.75—85	Weizenstroh	0.50—70
Haferstroh drahtgepreßt	1.15—25	Häcksel	1.60—80
Gerstenstroh drahtgepreßt	1.05—15	Heu handelsübl.	4—4.50
Roggenlangstr.	0.85—0.95	Heu, gutes	4.40—4.80
		Thymotee, lose	4.90—5.30
		Kleeheu	4.80—5.20
		Heu drahtgepreßt	40

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 3. Juli 1934.

Telegrafische Auszahlung	Geld 3. 7.	Brief 3. 7.	Geld 30. 6.	Brief 30. 6.
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	13.045	13.075	13.030	13.060
Argentinien 1 Pap.-Peso	0.598	0.602	0.600	0.604
Belgien 100 Belga	58.53	58.65	58.50	58.62
Brasilien 1 Milreis	0.184	0.186	0.184	0.186
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 kanad. Doll	2.529	2.535	2.532	2.538
Dänemark 100 Kron	56.54	56.66	56.49	56.61
Danzig 100 Guld	81.67	81.83	81.67	81.83
England 1 Pfund	12.665	12.695	12.650	12.680
Estland 100 estn. Kr	69.43	69.57	69.18	69.32
Finnland 100 finnl. M	5.599	5.611	5.594	5.606
Frankreich 100 Frcs	16.50	16.54	16.50	16.54
Griechenland 100 Drach	2.497	2.503	2.497	2.503
Holland 100 Gulden	169.73	170.07	169.73	170.07
Island 100 isl. Kr	57.29	57.41	57.24	57.36
Italien 100 Lire	21.53	21.57	21.53	21.57
Japan 1 Yen	0.749	0.751	0.749	0.751
Jugoslawien 100 Dinar	5.664	5.676	5.664	5.676
Lettland 100 Latts	77.42	77.58	77.42	77.58
Litauen 100 Litas	42.11	42.19	42.11	42.19
Norwegen 100 Kronen	63.64	63.76	63.59	63.71
Oesterreich 100 Schill.	48.45	48.55	48.45	48.55
Polen 100 Zloty	47.30	47.40	47.30	47.40
Portugal 100 Escudo	11.53	11.55	11.51	11.53
Rumänien 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden 100 Kron.	65.28	65.42	65.23	65.37
Schweiz 100 Franken	81.47	81.63	81.44	81.60
Spanien 100 Peseten	34.32	34.38	34.32	34.38
Tschechoslowakei 100 Kr	10.44	10.46	10.44	10.46
Türkei 1 türk. Pfd.	1.991	1.995	1.991	1.995
Ungarn 100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay 1 Gold-Peso	0.999	1.001	0.999	1.001
V. St. v. Amerika 1 Doll.	2.511	2.517	2.511	2.517

Bremen: Baumwolle

	3. 7. Brief	3. 7. Geld	3. 7. bezahlt	2. 7. Brief	2. 7. Geld	2. 7. bezahlt
loco	14.09			14.40		
Juli	13.40	13.30	13.35	13.50	13.40	13.45
Oktober	13.87	13.85	13.86	14.00	13.85	14.00
Dezember	14.18	14.17	14.18	14.32	14.28	14.29
Januar	14.28	14.27	14.28	14.41	14.38	14.39
März	14.43	14.42	14.43	14.55	14.50	14.52
Mai	14.53	14.52	14.52	14.65	14.61	14.63

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
loco	6.66	6.70	März	6.37	6.34
Juli	6.46	6.44	April	6.37	6.35
August	6.44	6.42	Mai	6.37	6.35
September	6.42	6.40	Juni	6.36	6.34
Oktober	6.41	6.38	Juli	6.35	6.33
November	6.36	6.34	Oktober	6.32	6.30
Dezember	6.36	6.34	Januar	6.32	6.30
Januar	6.36	6.34	März	6.33	6.31
Februar	6.36	6.34	Mai	6.33	6.31

Tendenz: stetig

Tagesimport	3. 7.	2. 7.
	4800	1300

Liverpool: Ostindische Baumwolle

		3. 7.	2. 7.
Loco Surtee	F. G.	5.83	5.87
„ Broach	F. G (Good Staple)	4.94	4.98
„ M. G.	Punjab/American F. G.	5.14	5.18
„ Centr.	Provinces Oomra Nr. 1	5.24	5.28
„ Bengal	F. G	3.56	3.60
„ Bengal	Superfine	3.76	3.80
„ Sind	F. G.	3.66	3.70
„ Sind	Superfine	3.86	3.90

Liverpool:

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F.

	3. 7. Sakellaridis	3. 7. Upper F. G. F	2. 7. Sakellaridis	2. 7. Upper F. G. F.
Juli	8.09	6.86	7.93	6.78
Oktober	8.22	6.87	8.10	6.80
November	8.25	6.90	8.13	6.83
Dezember	8.28	6.95	8.15	6.89
Januar	8.31	6.95	8.18	6.89
März	8.36	7.00	8.23	6.94
Mai	8.41	7.05	8.28	6.99
Loco	8.16	6.91	8.15	6.93

Tendenz: stetig

New Orleans: Baumwolle

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
Loco	12.21	12.07	Januar	12.44	12.31
Juli	12.03	11.92	März	12.53	12.41
Oktober	12.24	12.11—12	Mai	12.62	12.50
Dezember	12.39	12.26—27	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	3. 7.	2. 7.		3. 7.	2. 7.
Loco	12.30	12.10	Januar	12.48	12.31
Juli	12.07	11.90	Februar	—	—
August	12.14	11.97	März	12.58	12.39—40
September	12.21	12.04	April	—	—
Oktober	12.28—29	12.11—12	Mai	12.67	12.50
November	12.35	12.18	Juni	—	—
Dezember	12.43—44	12.26—27	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	11000
Zufuhren in Pacific-Häfen	4000
Export nach England	5000
Export nach dem übrigen Kontinent	8000
Export nach Japan und China	4000
Fracht n. Liverpool f. starkgepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export nach Kanada und Mexiko	—

Berliner Getreidegroßmarkt vom 3. Juli 1934.

Weizen	Gewicht kg pro hl	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" u. „ab Station"	Ab Station heute	Ab Station Vortag		Ab Station heute	Ab Station Vortag
Märk. Weizen Durchschnittsqual.	76/77	—	—	Durchschnittsqual. gesetzl. Erzeugerpr.			gesetzl. Mühleneinkaufspreis		
Futterweizen märkischer				Preisgebiet W II	190	190	Preisgebiet W II	196	196
Sommerweizen märkischer	80/81	—	—	Preisgebiet W III	193	193	Preisgebiet W III	199	199
				Preisgebiet W IV	195	195	Preisgebiet W IV	201	201

Roggen	Gewicht kg pro hl	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" u. „ab Station"	Ab Station heute	Ab Station Vortag		Ab Station heute	Ab Station Vortag
Märk. Roggen Durchschnittsqual.	72/73	175	175	Durchschnittsqual. gesetzl. Erzeugerpr.			gesetzl. Mühleneinkaufspreis		
				Preisgebiet R II	160	160	Preisgebiet R II	164	164
				Preisgebiet R III	163	163	Preisgebiet R III	167	167
				Preisgebiet R IV	165	165	Preisgebiet R IV	169	169

Gerste	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab märk. Station heute	Ab märk. Station Vortag	für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" und „ab märk. Station" Hafer	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab Station heute	Ab Station Vortag
Braugerste, feinste neue	—	—	—	—					
Braugerste, gute	—	—	—	—	Märkischer Hafer Durchschnittsqual.	198—204	200—206	189—195	191—197
Sommergerste, mittl. Art u. Güte	195—210	195—210	187—201	187—201					
Wintergerste zweizeil.	178—188	178—188	169—179	161—179	Kleie: in RM für 100 kg brutto einschl. Sack				
Wintergerste vierzeilig	170—175	170—175	161—166	161—166		heute	Vortag	heute	Vortag
					Weizenkleie	12.90	12.90	13	13
					Roggenkleie				

Weizenmehl (Basis Type 790)	in RM f. 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin	Roggenmehl (Basis Type 815)	in RM f. 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin
	Bezirksstelle X der W. V. Berlin		Bezirksstelle X der W. V. Berlin
	heute / Vortag		heute / Vortag
Preisgebiet II	26.50 / 26.50	Preisgebiet II	22.65 / 22.65
Preisgebiet III	26.95 / 26.95	Preisgebiet III	23.10 / 23.10
Preisgebiet IV	27.25 / 27.25	Preisgebiet IV	23.40 / 23.40
m. 15% Ausldsw.	0.75 / 0.75	und 0.50 RM Frachtausgleich RM. Aufgeld	
m. 30% Ausldsw.	1.50 / 1.50	RM. Aufgeld	
Weizen-Nachmehl	— / —		

Preise in RM, Oelsaaten per 1000 kg, die Notierungen von Viktoriaerbsen bis einschl. Kartoffelflocken freie Ware werden per 50 kg gehandelt.

Raps	310	Leinkuchen, Basis 37 % ab Hamburg	8.80	Weizen-Exportscheine	per 186—190 nom.
Leinsaat	—	Erdnußkuchen, Basis 50 % ab Hamburg	8.60	Weizen-Exportscheine	per Aug.
Viktoriaerbsen	—	Erdnußkuchenmehl, Basis 50 % ab Hamburg	8.95	Weizen-Exportscheine	per Sept.
Kleine Speiseerbsen	17½—19	Trockenschnitzel	7.50	Roggen-Exportscheine	per Juli 125 Brief
Futtererbsen	11—12½	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Hamburg	8	Roggen-Exportscheine	per Aug. 126½ Brief
Peluschken	13½—14½	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Stettin	8.20	Roggen-Exportscheine	per Sept. 127 Brief
Ackerbohnen	10—10½	Kartoffelflocken	8.10		
Wicken	9½—10	Kartoffelflocken, freie Ware	8.60		
Lupinen, blaue	7½—8				
Lupinen, gelbe	10½—11				
Seradella, alte	—				
Seradella, neue	—				

Die beste Reklame ist ein Inserat im ZENO-Anzeigenteil !!!



Besseres Sehen durch die Brille von Optiker Overhage Münster i. W., Prinzipalmarkt 3.

RENNEN ZU DORTMUND

Sonntag, den 8. Juli 1934, 3 Uhr
Kartellrennen der Dreijährigen, Ehrenpreis u. 6000 ℳ.

Mittwoch, den 11. Juli 1934, 3 Uhr
In Anwesenheit des Herrn Vizekanzlers Franz von Papen
Stahl und Kohle Agl. I. Ehrenpreis und 6000 ℳ
Hopfen und Malz, Jagdr. Agl. I, Ehrenpreis u. 6000 ℳ
2 Amateurreiten

Niedrige Eintrittspreise: Bei Lösen einer Eintrittskarte (außer Logen) sind eine Dame oder Kind frei. [3686

Für Bamtenhaushalt mit 4 Kindern wird ein fleißiges kath. [3684
Mädchen gesucht.
Lohn nach Uebereinkunft.
Bocholt i. Westf., Nordallee 113.

Suche für sofort ein tücht. [3685
Mädchen
Frau G. Plaße, Aschendorf (Ems).

Selbständ. [3683
Bäckergehilfe
im Alter v. 25 J., mit Dampfofen vertraut, zur Aushilfe für einige Zeit gesucht. Ausführl. Angebote unter B C 181 an die Borkener Zeitung, Borken.

Für sofort ein
Bäcker-Geselle
gesucht, der den Meister vertreten kann. Bewerbg. mit Zeugnisabschr. u. Lohnang. erb. an
de Boer, Scheysdorf, Krs. Lingen.

Suche für sofort einen tücht. [3687
Ackerknecht
der alle landwirtschaftl. Arb. versteht u. gut mit Pferden umgehen kann. Gut. Lohn u. gute Behandl. zugel.
Franz Kemper, Lütke-Dreihaus, Buldern, Dorfbauerschaft 20.

Suche f. sof. od. 15. 7. einen jung. zuverlässig. [3690
Zweitknecht.
vom Lande bevorzugt.
Bauer Heinrich Overesch, St.-Mauritz bei Münster, Werse 27.

Eine Klein-Anzeige in den Zeno-Zeitungen hat großen Erfolg!

Drahtgeflechte Weidendrähte Stacheldrähte
alles feuerverzinkt
Billige Preise.
Sofort. Versand. Preisliste kostenl.
Rösler & Lönne Drahtwerk. Bochum.

Auto-Anhänger
einachsig, 12—15 Ztr. Tragfähigk., fast neu, mit Beleuchtung u. Reifenetad, für Personen- od. Lieferwagen, preiswert zu verkaufen.
Autoreparatur Aschwer, Münster i. W., Albert-Leo-Schlageter-Str 9. Telephon 21464.

Angebote
Zum 15. 7. o. 1. 8. ein kath. [3682
Küchenmädchen
zu älterem Ehepaar gesucht, das selbständig ist in Küche u. Hausarb. Gute Zeugn. erforderl. Hausmädchen vorhanden.
Frau H. Beermann, Emsdetten.

Friseuse
perfekt im Ondulieren u. Wasserwellen, zum 15. 7. in Dauerstellung gesucht. Off. unt. A H an d. Neuen Emsboten, Warendorf i. W.

Damen-Herren-Friseur
perfekt im Ondulieren u. Wasserwellen für sofort gesucht. [3688
Kraa, Ahlen (Westf.), Gerichtstraße 2

Durch die Zeno-Zeitung werden, heißt wirtschaftlich werden!
Eine Zeno-Anzeige wird im ganzen Münsterland von kaufkräftigen Kreisen gelesen.